

vulnera Grösse und Habitus gemein hat. Letztere unterscheidet sich durch etwas massiveren Habitus und durch geringern Glanz der Flügeldecken und durch die rothgelben Flecke, von denen sie auf jeder Decke einen in der Schulterecke (der sich auch zuweilen gespalten zeigt,) und zwei neben einander stehende kurz vor dem Apex hat, von denen der innere der grössere ist; diese beiden zuweilen verbunden.

13. *Cerambyx elegans* m.

C. niger, vix pubescens, thorace rugis transversis non interruptis, unispinoso, elytris inaequalibus, fastigatis. Long. 9—10 lin. Lat. hum. $1\frac{1}{2}$ lin.

Patria: Astrabad.

Die Analogie dieses Bockkäfers mit dem *C. Scopoli* Laich. (cerdo Scop. F.) ist so gross, dass ich ihn nur damit zu vergleichen brauche, um die wenigen Punkte hervorzuheben, welche ihn meines Dafürhaltens als eigne Art charakterisiren. Eine feine, dünne Pubescenz giebt ihm ein leichtes Schillern in's Graue, während *Scopoli* glänzender schwarz ist; aber besonders findet sich die Differenz darin am besten ausgesprochen, dass die Querrunzeln des Thorax, welche bei *Scopoli* in der Mitte unregelmässig gebrochen sind, hier ohne Bruch regelmässig verlaufen. Auch sind die Antennen des *elegans* im Verhältniss zu denen eines gleich grossen *Scopoli* entschieden dünner und zierlicher, sowohl die drei ersten kolbigen, als namentlich die letzten Glieder, welche bei *elegans* beinah fadenförmig sich verdünnen. In derselben Proportion sind auch die Dornen an den Fühler-Gliedern 7—9 bei *Scopoli* zu Dörnchen bei *elegans* gemindert.

Bei allen, mir bekannten *Cerambyces* im engern Sinne sind die Querrunzeln des Thorax oberhalb entweder durch eine Längsleiste durchsetzt, oder durch Verdickung in der Mitte dergestalt gebrochen, dass man die Runzeln nicht für regelmässig verlaufend ansehen kann. Das bei *elegans* vorhandene Gegentheil lässt vorzugsweise die Art als eigne erkennen.

14. *Larinus crassus* m.

Die bereits sehr zahlreiche und wegen der verwirrenden Differenz zwischen frischen und mehr oder minder abgerie-

Stücke von *M. splendidula* die hinterste schaalgelbe Binde so nahe an den Apex herantritt. Und bei keinem so gezeichneten Stücke von *bivulnera* ist ausser diesem eigenthümlichen Flecke noch irgend eine Spur von gelber Zeichnung.